



**Gutachten zur Reakkreditierung
des Studiengangs „Bildungswissenschaft“
an der FernUniversität in Hagen**

Begehung am 02.11.2010



AQAS

Agentur für Quali-
tätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Stefan Aufenanger	Universität Mainz, Pädagogisches Institut
Prof. Dr. Hans Gruber	Universität Regensburg, Institut für Pädagogik
Britta Contzen	Firma Medien - Training – Texte, Bonn (Vertreterin der Berufspraxis)
Rico Rokitte	Student der Universität Halle (studentischer Gutachter)

Koordination:

Simon Lau (Referent)	Geschäftsstelle AQAS, Bonn
----------------------	----------------------------

Beschluss

Auf der Basis des Berichts der Gutachterinnen und Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 42. Sitzung vom 21. und 22.02.2011 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „Bildungswissenschaft“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ an der **FernUniversität in Hagen** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.
2. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von sieben Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist unter Berücksichtigung der vorläufigen Reakkreditierung laut Beschluss der Akkreditierungskommission vom 18. Mai 2010 gültig bis zum 30. September 2017.

Empfehlungen

1. Das System der Vergabe der relativen ECTS-Noten sollte an die Vorgaben des aktuellen ECTS-Users-Guide angepasst werden.

1. Profil und Ziele

Die FernUniversität in Hagen ist die einzige öffentlich-rechtliche Fernuniversität im deutschsprachigen Raum. An den vier Fakultäten (Kultur- und Sozialwissenschaften, Mathematik und Informatik, Wirtschaftswissenschaft sowie Rechtswissenschaft) studieren insgesamt über 60.000 Studierende in Vollzeit und Teilzeit, im In- und Ausland.

Im Studienjahr 2009/10 ist die Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (KSW) mit 22.113 Studierenden die nach der Zahl der Studierenden zweitgrößte Fakultät. Sie betreut ca. 1/3 der Studierenden der FernUniversität. Die Fakultät umfasst 7 Fächer: Geschichte, Literaturwissenschaft, Philosophie, Bildungswissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie und Psychologie.

Ein besonderes Profilvermerkmal der Hochschule stellt laut Antrag das Studiensystem der FernUniversität dar. Das Studium erfolgt nach dem Prinzip des Blended Learning.

Der Bachelorstudiengang „Bildungswissenschaft“ umfasst 180 Credits bei einer Regelstudienzeit von sechs Semestern (Vollzeit) bzw. zwölf Semestern (Teilzeit). Nach erfolgreichem Abschluss soll der Grad „Bachelor of Arts“ den Studierenden verliehen werden.

Der Bachelorstudiengang soll bildungswissenschaftliche Grundlagen vermitteln, die die Studierenden in die Lage versetzen, Bildungsprobleme zu erkennen und Bildungsaufgaben unter den heute gegebenen Rahmenbedingungen wahrzunehmen und mitzugestalten. Er ist laut Hochschule sozialwissenschaftlich orientiert, d.h. es werden Strukturen und Funktionen sozialer Zusammenhänge von Institutionen in ihrer Wechselwirkung mit Handlungs- und Verhaltensprozessen von Individuen analysiert. Dabei sollen Medien als selbstverständlicher Bestandteil von Bildungswissenschaft verstanden werden und nehmen laut Antrag in den zu studierenden Modulen des Studiengangs einen großen Stellenwert ein. Seit der letzten Akkreditierung wurden laut Hochschule verstärkt neue bildungstheoretische, didaktische und mediale Inhalte in das Studium integriert.

Die FernUniversität Hagen verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit.

Bewertung

Die aufgeführten Ziele des Studiengangs sind den aktuellen wissenschaftlichen Diskussionen in den Bildungswissenschaften als auch den potenziellen Berufsfeldern sehr gut angepasst. Sie werden so dargestellt, dass Studierende ein klares Profil erkennen und so ihre Entscheidung für diesen Studiengang fundiert treffen können. Die Ansprüche an die Studierende sind so gestellt, dass sie eine klare Vorstellung vom Studienaufbau, dem Studienziel und den zu vermittelten Kompetenzen erkennen lassen und damit die Entscheidung für diesen Studiengang sehr gut ermöglichen. Die vorgestellten Ziele des Studiengangs orientieren sich an den fachlichen und überfachlichen Standards und entsprechen auch den Empfehlungen der Fachgesellschaften und sind für einen Bachelorstudiengang weiterhin angemessen. Sie entsprechen dem im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse formulierten Qualifikationsniveau für Bachelorstudiengänge. Durch die Vermittlung von Forschungsmethoden als wesentlicher Bestandteil des Studiengangs in einem besonderen Modul wird der Anspruch eines Bachelorstudiengangs voll erfüllt und trägt zur Befähigung der Studierenden bei, in einem pädagogischen Berufsfeld kompetent und qualifiziert arbeiten zu können.

Die Absolvierung des Studiengangs fördert auf Grund seiner Zielsetzung auch das zivilgesellschaftliche Engagement der Studierenden und trägt zu deren Persönlichkeitsentwicklung positiv bei.

Der vor allem als Blended-Learning-Konzept gestaltete Studiengang verwirklicht auf moderner Weise die gesamte Ausrichtung eines Fernstudiums und ist deshalb als eine besondere Stärke zu begrüßen.

Extern erbrachte Studienleistungen können im Studium anerkannt werden.

Die FernUniversität Hagen hat ein ausgezeichnetes Gleichstellungskonzept, das im Studiengang Anwendung findet.

2. Curriculum

Zulassungsvoraussetzung ist die allgemeine Hochschulreife oder eine fachgebundene Hochschulreife für die Fächer Erziehungswissenschaft/Pädagogik, Psychologie, Kommunikationswissenschaft, Soziologie/Sozialwissenschaften. Darüber hinaus kann die Zugangsberechtigung im Wege der Zugangsprüfung nach § 49 VI HG erworben werden.

Das Curriculum gliedert sich in drei Studienphasen mit neun Pflichtmodulen und zwei Wahlpflichtmodulen à 15 Credits. Weiterhin umfasst das Modul für die Abschlussarbeit ebenfalls 15 Credits. Das Curriculum wurde laut Antrag seit der letzten Akkreditierung nicht verändert.

Die Studierenden absolvieren folgende Pflichtmodule: Einführung in die Bildungswissenschaft, Bildung und Gesellschaft, Bildung, Arbeit und Beruf, Entwicklungspsychologie, Empirische Bildungsforschung / Methoden, Allgemeine Didaktik / Mediendidaktik, Sozialpsychologie, Sozialstruktur und soziale Ungleichheit moderner Gesellschaften sowie Praxis der Mediendidaktik (mit Praktikum). Als Wahlpflichtmodule stehen zur Auswahl: Mediale Bildung und Medienkommunikation, Heterogenität und Schule, Betriebliches Lernen und Organisationsentwicklung, Soziale Konstruktion von Differenz.

Laut Antrag zeigen die durchgeführten Workloaderhebungen, dass die Arbeitsbelastung der Studierenden angemessen ist.

Die bisher 45 Absolvent/innen erzielten im Durchschnitt eine Abschlussnote von 2,07, wobei die Ergebnisse zwischen 1,0 und 3,3 lagen. Die Durchfallquoten bei den Modulen liegen bei ca. 20%: Hier sind insbesondere die beiden ersten Pflichtmodule betroffen.

Das Studium erfolgt nach dem Prinzip des Blended Learning. Nach fachspezifischen und didaktischen Erfordernissen werden Bausteine dieses Konzepts kombiniert: Wissensvermittlung in Studienbriefen und mit elektronisch bereitgestelltem Lernmaterial, Selbstlernphasen unterstützt durch online durchgeführte Übungsaufgaben und Tests mit Feedback, technikgestützte Zusammenarbeit in Foren, Chats, Newsgroups und im virtuellen Klassenzimmer, von Studierenden selbst erarbeitete Inhalte von der klassischen Hausarbeit über Wikis und Blogs bis zu Podcasts, kurze Präsenzphasen und persönliche Betreuung in Regional- und Studienzentren, per E-Mail oder Telefon.

Klausuren finden laut Antrag deutschlandweit an Partnerhochschulen statt, mündliche Prüfungen in der Regel in Hagen. Für Haus- und Abschlussarbeiten gibt es feste Zeitrahmen. Prüfungen schließen ein Modul oder einen Kurs am Ende eines Semesters ab. Fernstudierende, die an ihrem ständigen Wohnsitz im Ausland leben und für die Klausurtermine nicht einreisen können, haben die Möglichkeit, die Klausuren der FernUniversität bei einer deutschen amtlichen Stelle im Ausland unter Aufsicht abzulegen (diese Regelung gilt nicht in den Anrainerstaaten).

Bewertung

Der Studiengang hat sich in der Form, wie er in der Erstakkreditierung ohne Auflagen gut geheißen wurde, bewährt. Die Ziele des Studiengangs sind schlüssig formuliert und in einem stimmigen

gen Curriculum gut aufeinander abgestimmt. Der Studiengang umfasst alle wesentlichen Teilgebiete der Bildungs- bzw. Erziehungswissenschaft und berücksichtigt die Besonderheiten der Personalsituation in Hagen.

In zweierlei Hinsicht haben sich Veränderungen in dem Curriculum ergeben: Erstens wurde, durchaus in Übereinstimmung mit dem Begutachtungsgespräch bei der Erstakkreditierung, die überaus dominante Schwerpunktsetzung auf dem Gebiet der Medienpädagogik und Mediendidaktik reduziert, zweitens haben sich bzw. werden sich in naher Zukunft personelle Veränderungen auf die Inhalte des Curriculums niederschlagen. Beide Tendenzen werden von den zuständigen Personen jedoch geplant durchgeführt und gelenkt, die Veränderungen basieren somit (1) auf Erfahrungen und Evaluationen der ersten Jahre seit der Erstakkreditierung und (2) auf konzeptuellen Planungen und Entwicklungsvorhaben. Mit den neuen Denominationen der zur Besetzung anstehenden Professuren (Allgemeine Bildungswissenschaft, Lebenslanges Lernen, Internationalisierung von Bildungsprozessen) werden das wichtige Gebiet der Interkulturalität und das in berufsbezogener Hinsicht besonders wichtige Feld lebenslangen Lernens gestärkt. Die weniger stark verfolgte medienpädagogische Ausrichtung führte erfreulicherweise dazu, dass die medienpädagogischen Inhalte gründlich revidiert und, was in diesem Bereich besonders wichtig ist, aktualisiert wurden.

Es lässt sich somit festhalten, dass die Stimmigkeit des Curriculums gegen dem bei der Erstakkreditierung begutachteten Curriculum sogar noch zugenommen hat. Die Gespräche mit den Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Statusgruppen führten zu dem Eindruck, dass die Veränderungen in hohem Maße konsensuell vorgenommen wurden. Durch die enge Kooperation der Studiengangsverantwortlichen hat die Bildungswissenschaft auch innerhalb der FernUniversität zu Recht eine gute Stellung eingenommen und wird von Studierenden eindrücklich nachgefragt. Diese Entwicklungen sind eine Folge der klaren curricularen Ordnung des Studiengangs, in dem Fachwissen und fachübergreifendes Wissen, methodische Kompetenzen und berufsbezogene Aktivitäten aufeinander abgestimmt sind.

Der Studiengang ist modularisiert und entspricht dem ECTS vollständig; die einzige Empfehlung, die von der Gutachtergruppe befürwortet wird, ist, dass das System der Vergabe der relativen ECTS-Noten an die Vorgaben des aktuellen ECTS-Users-Guide angepasst werden soll [Empfehlung 1]. Die Zulassungsvoraussetzungen sind eindeutig und schlüssig formuliert; sie entsprechen Routine-Vorgehensweisen; Anerkennungen von Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, erfolgen unaufwendig, aber nach nachvollziehbaren Kriterien. Die Forderung nach Zugang zu einem internetfähigen PC ist angesichts des Charakters der Hochschule als Fernuniversität zwingend.

Für jedes Modul werden gleich viele Leistungspunkte (15) vergeben, die Prüfungen können jedes Semester abgelegt werden. Die Prüfungen sind explizit auf den „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ hin ausgerichtet und adressieren sowohl das „Wissen und Verstehen“ als auch das „Können“. Instrumentell, systemische und kommunikative Kompetenzen werden vermittelt. Es ist in allen Teilen des Curriculums transparent, worauf die Prüfungen abzielen. Das Gesamtprofil der Lernergebnisse entspricht allen Vorstellungen des Qualifikationsrahmens ausgezeichnet.

3. Berufsfeldorientierung

Studierende der FernUniversität sind laut Antrag in der Regel berufstätig. Der Altersschwerpunkt liegt zwischen 29 und 35 Jahren, so dass nach Abschluss des Studiums – anders als bei Studierenden an Präsenzhochschulen – meistens nicht der erste Berufseinstieg im Vordergrund steht.

Vor der Aufnahme eines Studiums steht häufig der Wunsch nach beruflicher Neuorientierung bzw. Weiterentwicklung.

Der Studiengang Bildungswissenschaft soll für zukünftige Beschäftigte in all solchen Berufsfeldern gedacht sein, in denen bisher Diplom- oder Magister-PädagogInnen tätig sind. Anstellungen sind laut Hochschule möglich bei Verbänden, Betrieben, Rehabilitationszentren, Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung, Familienbildungsstätten, Behörden / Öffentlicher Dienst / Verwaltung oder Hochschulen, aber auch IT-/Software-Unternehmen, Verlagen oder Beraterfirmen. Eine steigende Anzahl der zukünftigen Bildungswissenschaftler/innen findet zunehmend in der freien Wirtschaft, insbesondere im Bildungsmanagement, in der berufliche Aus- und Weiterbildung, im betrieblichen Personalmanagement sowie in der Personal- und Organisationsentwicklung, aber auch in Forschungseinrichtungen eine Stelle.

Für die Planung des Studiengangs greift die Studiengangskommission laut Antrag auf die Ergebnisse von Studien zum beruflichen Verbleib und zu Berufskarrieren der Absolventinnen und Absolventen erziehungswissenschaftlicher Studiengänge zurück. Weiterhin haben die Lehrenden durch Einbindung in praxisnahe Forschungsprojekte Einblick in künftige Berufsfelder.

Zwei Drittel der Absolventinnen und Absolventen haben sich laut Statistik für ein Masterstudium an der FernUniversität entschieden. Wie schon erwähnt, streben die meisten Studierenden eine Höherqualifizierung im ausgeübten Beruf an oder wollen sich neue Perspektiven schaffen. Daher geht die Hochschule davon aus, dass ein Drittel der Studierenden den Abschluss berufsbezogen nutzt.

Bewertung

Sowohl der Aufbau des Studienganges als auch die Gesprächsrunde mit den Studierenden haben überzeugend belegt, dass die Studierenden zum wissenschaftlichen Arbeiten befähigt werden. Das wird auch durch die hohe Abschlussorientierung der Studierenden belegt, denn 50 Prozent der Absolventinnen und Absolventen wollen einen Masterstudiengang in Bildung und Medien oder in Soziologie anschließen.

Der Studiengang enthält vor allem durch die stark internationale Ausrichtung sowie durch medienpädagogische und praktische Behandlung der sog. Neuen Medien eine deutliche Berufsorientierung, z.B. durch die Einbindung asynchroner Lernmedien („Moodle“) oder durch die Einrichtung eines virtuellen Klassenzimmers zur Unterstützung von Lerngruppen. Damit ist auch eine Orientierung an den Anforderungen möglicher Berufsfelder verbunden, denn in der Berufspraxis von Weiterbildungsträgern, bei Einrichtungen der Jugendhilfe, aber auch in Verwaltung und Öffentlichem Dienst werden zunehmend elektronische Lernmedien eingesetzt.

Schließlich dient das obligatorische Praktikum der Berufsbefähigung der Studierenden. Da ein Großteil der Studierenden bereits über Berufserfahrungen verfügt, ist das gängige Verfahren der Fernuniversität Hagen, einschlägige berufliche Projekte als Praktikum anzuerkennen, sinnvoll.

Die Studierenden werden befähigt, nach Abschluss des Studiums eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Wenn sie bereits im Berufsleben verankert sind, stellt das Studium eine sinnvolle Weiterqualifikation dar.

4. Studierbarkeit

Neben dem Service Center und der Zentralen Studienberatung der FernUniversität gibt es auf Fakultätsebene einen Studienberater für die Studiengänge KSW. Auf Ebene der Studiengänge sind laut Hochschule die Studiengangskommissionsleiter Ansprechpartner für studiengangsbezo-

gene Fragen. Einige Studiengänge benennen darüber hinaus noch einen zusätzlichen Ansprechpartner zur Studiengangsberatung. Für alle prüfungsbezogenen Fragen steht ein studien-gangsspezifischer Ansprechpartner im Prüfungsamt zur Verfügung. Auf Modulebene sollen sich die Studierenden direkt an die Modulverantwortlichen wenden. Flankiert werden diese Maßnahmen durch ein laut Antrag ständig aktualisiertes Informationssystem im Netz. Hier wird alles Wissenswerte über die Studiengänge zusammengetragen.

Das Prüfungsamt der Fakultät fordert laut Hochschule mindestens ein halbes Jahr vor dem jeweiligen Semester bei der Studiengangskommission die Überprüfung der Module hinsichtlich ihrer Bezeichnungen, Kurse, Prüfungsformen und Betreuer/innen an. Die Modulverantwortlichen geben ihre Änderungen der Studiengangskommission an, die aufgrund dessen das Modulhandbuch aktualisiert. Das aktuelle Modulhandbuch steht auf dem Studienportal des Studiengangs zum Download zur Verfügung.

Laut Antrag ist der Studiengang studierbar, zumal die Studierenden zwischen einer Vollzeit- und einer Teilzeitvariante wählen bzw. wechseln können. Da die Mehrheit der Studierenden in Teilzeit studiert, ist die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen im Vergleich zu den Einschreiberzahlen eher gering. Die insgesamt 45 Absolventinnen und Absolventen erzielten im Durchschnitt laut Statistik gute Ergebnisse. Die Struktur des Studiengangs und die Betreuung sowie die Studierbarkeit im Allgemeinen werden von den Absolventinnen und Absolventen größtenteils mit gut bis sehr gut bewertet. Ähnliche Aussagen machten Studierende im Rahmen der durchgeführten Evaluationen bzw. bei sonstigen Befragungen.

Der Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende ist in § 9 der Prüfungsordnung geregelt.

Bewertung

Das Begehungsgespräch mit den Vertreterinnen der Studierenden bestätigt das positive Gesamtbild der Studierbarkeit des Bachelorstudiengangs „Bildungswissenschaft“. Die Betreuungssituation mit TutorInnen, MentorInnen sowie den Modulverantwortlichen wurde als vorbildlich vorausgestellt. Die Studierenden lobten den schnellen und engen Austausch mit diesen AnsprechpartnerInnen, die besonders über die Plattform Moodle und E-Mail erfolgt. Die hohe Dichte an Betreuungspersonen und die intensive Nutzung der digitalen Kommunikation (z.B. in Online-Lesekursen) ermöglicht dem Fachbereich augenscheinlich eine zuverlässige Betreuung der hohen Zahl an Studierenden (3700 Studierende 11/2010) im BA.

Die Studierenden und Lehrenden des Fachbereichs betonten weiterhin die zeitnahe Evaluation von Lehrangeboten und direkt damit verbundenen Neujustierungen. Das hohe Interesse der Studierenden an der Methodenausbildung führte z.B. zu einer Umstellung des Curriculums zum Sommersemester 2011 und einer Ausweitung der Lehrangebote zum Thema.

Die Anerkennung von Vor- und Praktikumsleistungen erfolgt im BA Bildungswissenschaft nach Auskunft des Fachbereiches und der Studierenden ergebnisorientiert. Da die Studierenden an einer Fernuniversität sehr häufig entsprechende Vorleistungen mitbringen bzw. in praxisrelevanten Berufsfeldern bereits tätig sind, stellt das Praktikum im Rahmen eines Universitätsstudiums in Hagen eher eine Anwendungsschablone für fachwissenschaftliche Methoden und Reflektion dar. Diese Umsetzung kann nach Aussage der Studierenden und Lehrenden als gelungen bezeichnet werden.

Die Prüfungsorganisation und –belastung mit einer Modulprüfung pro Modul entspricht den Akkreditierungsvorgaben sowie den besonderen Bedingungen einer Fernuniversität. Da besonders fernmündlich ableistbare Prüfungsformen für die Studierenden relevant sind, wird die bisher verpflichtende mündliche Prüfung in eine fakultative Prüfungsform umgewandelt.

Der Workload der Module und die damit verbundene Arbeitsbelastung für die Studierenden sind angemessen.

Das durch die häufig arbeitstätigen Studierenden oft genutzte Teilzeitstudium ist in der Studien- und Prüfungsordnung entsprechend geregelt. Diese durch die Hochschule und den Fachbereich transparent vermittelte Möglichkeit eines bedarfsangepassten Studiums stellt auch eine grundlegende Form des Nachteilsausgleichs dar. In der Studien- und Prüfungsordnung sind weitergehende Möglichkeiten zum Nachteilsausgleich (Wahl der Prüfungsform, technische Unterstützung in der Prüfung, an die jeweiligen Nutzungsmöglichkeiten angepasste Lernunterlagen) klar und vorbildlich geregelt.

Die Studierbarkeit kann insgesamt als sehr gut eingeschätzt werden.

5. Qualitätssicherung

Alle Studiengänge der FernUniversität sollen regelmäßig und systematisch begleitend evaluiert werden. Grundlage der Evaluationsuntersuchungen ist die „Rahmenordnung für die Evaluation von Lehre, Studienorganisation und Weiterbildung“. Die Evaluation wird mit weitgehend standardisierten Instrumenten durchgeführt und soll in den folgenden wesentlichen Verfahrensschritten erfolgen: Qualitative Nachbereitung, Datenanalyse und Ergebnisdiskussion, Identifikation und Umsetzung notwendiger Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität, Dokumentation, Evaluationsbericht.

Im Rahmen der Evaluationen sollen Studienanfänger/innen, Studierende, Exmatrikulierte und Studiengangswechselrinnen/Studiengangswechsler, Absolvent/innen sowie Lehrende gruppenspezifisch befragt werden. Der Studiengang hat sich im Jahr 2007 an der CHE-Befragung beteiligt, laut Antrag mit wenig aussagekräftigen Ergebnissen. Vorerst wird auf die Teilnahme an weiteren CHE-Befragungen verzichtet, weil laut Hochschule deren Fragebögen eher auf Präsenzstudiengänge eingehen. Die erste Kohorte der Absolventinnen und Absolventen wurde 2009 befragt.

Weiterhin wurden laut Antrag eine Reihe von Evaluationen bzw. Qualitätssicherungsmaßnahmen durchgeführt, wie z.B. Evaluationen der Informationsveranstaltungen, Mentor/innen- und Kursbetreuer/innenbefragung, Studierendenbefragung zur Nutzung von Moodle, Workshop der Modulbetreuer/innen zu eingesetzten Studienmaterialien und Überprüfung der Workloads sowie Studierendenbefragung zum Drop Out im Fernstudium im Rahmen einer Bachelorarbeit. Entsprechend der Ergebnisse wurden laut Hochschule Veränderungen eingeleitet. Es existiert ein studienangesspezifisches Studienportal, das kontinuierlich gepflegt wird und z.B. auch für die Prüfungsanmeldung genutzt werden kann.

Die Auflage der Erstakkreditierung wurde umgesetzt, außerdem (laut Antrag) die Empfehlungen zur Einrichtung von mentorieller Betreuung in allen Studienphasen, zum Ausbau des Einsatzes neuer Medien, zur Einrichtung eines Moodle- sowie eines Webkonferenzsystems der Lehrenden. Außerdem werden die Studierenden gezielt auf die Nutzung der Medien vorbereitet.

Neben den hochschulweiten Maßnahmen und Möglichkeiten setzt sich die Fakultät nach eigenen Angaben insbesondere für die Weiterentwicklung der Möglichkeiten des eLearning ein. Folgende zusätzliche Maßnahmen sollen die Lehrenden unterstützen: KSW-MOODLE-Center, KSW-Best-Practice-Bereich, KSW.medienblog. Nach fachspezifischen und didaktischen Erfordernissen der Studiengänge sollen diese Möglichkeiten unterschiedlich eingesetzt bzw. wahrgenommen werden.

Bewertung

Der Standard der Qualitätssicherung und –entwicklung an der Fernuniversität Hagen sowie in der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (KSW) kann gemäß den Unterlagen und der Vor-Ort-Begehung als sehr gut bezeichnet werden. Die in der Rahmenordnung für Evaluation, Lehre, Studienorganisation und Weiterbildung geregelten Qualitätssicherungsstrategien und Ziele sichern eine regelmäßige Überprüfung der bestehenden Struktur.

Die in dem vierstufigen Evaluationsprozess (Erstsemesterbefragung, Veranstaltungsbewertung, AbbrecherInnen- und AbsolventInnenbefragung sowie Evaluation der Lehrenden/ TutorInnen) gewonnenen Ergebnisse sind direkt an die zuständigen Gremien gekoppelt. In der KSW-Fakultät fließen die Ergebnisse direkt in die Studiengangskommission und in einen Auswertungsprozess mit den Studierenden. Wie bereits beschrieben erfolgten und erfolgen direkte Anpassungen im Studienablauf und Lehrinhalt. Eine stetige Erweiterung und Anpassung der bestehenden Qualitätssicherungsmaßnahmen ist, besonders unter dem Hintergrund der Betreuungs- und Lehrbedürfnisse an einer Fernuniversität, weiterhin zu erwarten.

6. Ressourcen

Die Immatrikulation erfolgt semesterweise; ein flexibler Studieneinstieg ist jedoch auch möglich. Die geschätzte Zahl der Neueinschreibungen liegt bei 450 bis 500 pro Semester.

Am Studiengang sind acht Professuren und eine Juniorprofessur beteiligt. Drei Professuren werden zurzeit vertreten. Die Wiederbesetzung ist für das Jahr 2011 geplant. Weiterhin gibt es vier Lehrbeauftragte. Lehrleistungen aus anderen Fakultäten werden nicht importiert.

Im Jahr 2010 verfügt die Fakultät Kultur- und Sozialwissenschaften nach eigenen Angaben über ein Sachmittelbudget von ca. 95.000 Euro. Weiterhin stehen ca. 900.000 Euro Mentorenmittel zur Verfügung. Für ca. 290.000 Euro jährlich kann die Fakultät Fachliteratur beschaffen.

Die Universitätsbibliothek der FernUniversität liefert Bücher und Zeitschriftenaufsätze aus eigenem Bestand sowie weiterer Bibliotheken per Fernleihe direkt nach Hause. Sie bietet den Studierenden nach eigenen Angaben Datenbankzugänge zu fachspezifischen und fächerübergreifenden Informationsquellen, zu nationalen und internationalen Lieferdiensten mit integrierter Online-Lieferung und Zugriff auf die Volltextversionen von mehreren tausend Zeitschriften.

Bewertung

In Bezug auf Ressourcen führte der schriftliche Antrag bei der Gutachtergruppe zunächst zu großen Sorgen in Bezug auf die personelle Ausstattung, da außerordentlich viele Stellen (drei Professuren) derzeit – und zum Teil bereits seit langer Zeit – vakant sind.

In den Gesprächen vor Ort wurden diese Sorgen allerdings überzeugend und nachhaltig zerstreut. Erstens konnte überzeugen, wie durch die Neuorientierung bei der Besetzung der Professuren der Studiengang gestärkt und weiter entwickelt werden soll. Zweitens wurde plausibel, weshalb insbesondere die Wiederbesetzung einer Professur sich bereits so lange hinzieht; dies ist in der Tat auf unglückliche Umstände zurückzuführen, nicht etwa auf strategische Überlegungen der Hochschulleitung. Drittens konnte die zuständige Prorektorin überzeugend deutlich machen, wie energisch die Hochschulleitung die Entwicklung des Studienganges Bildungswissenschaft unterstützt, da deutlich wurde, welchen Stellenwert das Fach innerhalb der Hochschule einnimmt. Viertens gelang es der FernUniversität Hagen in den vergangenen Jahren, durch die ausgezeichnete Auswahl von Lehrstuhlvertretungen deutlich zu machen, dass die geplanten Neuorientierungen Ziel führend sind und dass Nachwuchs zur entsprechenden Besetzung der Stellen zur Verfügung steht. Der Dekan machte deutlich, dass bei der Wiederbesetzung unter seinem Dekanat und in enger Kooperation mit der Hochschulleitung ein strikter und enger Zeit-

plan verfolgt wird. (Unwägbarkeiten, ob berufene Kolleginnen und Kollegen die Stellen antreten werden, verbleiben natürlich ebenso wie an jeder anderen Hochschule.)

Die W1-Stelle wird vermutlich nicht wieder besetzt. Sie war allerdings nicht Kernstück des Curriculums, sondern im Gegenteil vor allem für medienbezogene Themen zuständig, die ja künftig im Studiengang geringere Bedeutung erhalten werden.

Es ist bemerkenswert, dass das Fach Bildungswissenschaft innerhalb der FernUniversität Hagen einerseits gut vernetzt ist, andererseits dennoch auf keinen Lehrimport aus anderen Fakultäten angewiesen ist. Die Kooperation innerhalb der Fakultät scheint hervorragend zu funktionieren.

In der Zuweisung finanzieller Ressourcen, sollten beispielsweise die Studierendenzahlen unerwartet steigen, ist die Hochschulleitung außerordentlich flexibel und problemorientiert. Die Gutachtergruppe bemerkte ausdrücklich, dass eine solche ressourcenbezogene Unterstützung durch die Hochschulleitung in der deutschen Universitätslandschaft in der heutigen Zeit ausgesprochen selten vorzufinden ist. Die positive Entwicklung des Studiengangs seit der Erstakkreditierung hat zu dieser günstigen Positionierung zweifellos beigetragen.

Die Verfügbarkeit von Ressourcen für IT, Bibliothek, Mentorenmittel und Sachmittel ist gut und hinreichend und gewährleistet eine problemlose Organisation, Durchführung und Weiterentwicklung des Studiengangs.

7. Zusammenfassende Bewertung

Der Studiengang entspricht allen fachlichen Anforderungen an einen bildungswissenschaftlichen Studiengang in jeder Hinsicht, auch gemäß dem Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Er wird auch den Besonderheit einer Fernuniversität uneingeschränkt gerecht; sogar innerhalb der FernUniversität Hagen hat der Studiengang Modell-Charakter etwa in der einfallreichen virtuellen Organisation und Begleitung von Lehrveranstaltungen erhalten.

Der Studiengang wurde seit der Erstakkreditierung stringent fortentwickelt, wobei sowohl permanente Evaluationsergebnisse als auch konzeptuelle Überlegungen und Analysen der Entwicklung des Berufsfeldes die Planungen bestimmen, so dass der Studiengang jederzeit studierbar bleibt und dennoch auf sich verändernde Anforderungen reagiert. Die Leitung des Studiengangs, aber auch die anderen beteiligten Lehrenden hinterlassen einen ausgezeichneten und sowohl reflektierten als auch handlungsbereiten Eindruck.

Der Studiengang B.A. Bildungswissenschaft der FernUniversität Hagen bereitet die Studierenden sehr gut auf die Anforderungen des Berufslebens im Bildungssektor vor. Dabei ist besonders positiv die schnelle Reaktion der Studiengangsverantwortlichen auf Rückmeldungen der Studierenden, z.B. zum Workload, hervorzuheben, beispielsweise durch die Anpassung des Curriculums (Ergänzung des Moduls „Empirische Bildungsforschung“).

Die Einrichtung weiterer Regionalzentren ist ebenfalls positiv hervorzuheben, die die Vernetzung der Studierenden untereinander verstärken und verbessern wird.